



# Schlesische privilegirte Zeitung

No. 106. Mittwoch den 8. September 1819.

Rostock, vom 30. August.

Der Engere Ausschuss der Ritter- und Landschaft hat Sr. Durchl., dem Fürsten Blücher von Wajlstatt, die erfolgte feierliche Errichtung des Denkmals in dem nachfolgenden Schreiben angezeigt: „Durchlauchtigster Fürst! Am gestrigen Tage — dem Jahrestage des Sieges an der Nagbach — hat das von den Mecklenburgern — Fürsten und Volk — Ewr. Durchlaucht, ihres großen Landesherrn, glücklichen, beschreibenden Heldenthaten und herrlicher deutscher Gesinnung gediente Denkmal seine feierliche Weihe erhalten! Wir vermögen es nicht, und keine Sprache vermag es, den tiefen Eindruck zu schildern, welchen auf die versammelte Menge der feierliche Augenblick hervorbrachte, als das trefflich gelungene Kunstwerk — Ewr. Durchlaucht Standbild, von colossaler Größe, in Erz gegossen, und die edlen, treuen Deutschen Jüge im Anlitze, sprechend darstellend, — nun auf dem Postamente von Granit enthüllt dastand! Jeder schobte sich von Freude, Bewunderung, Ehrfurcht durchdrungen, und zugleich von Vaterlandsliebe und von dem Gedanken — „dieser große Held, dieser edle Mann ist der Unsrige“ — mächtig erhoben, und diese schönen menschlichen Empfindungen strömten dann aus in den lautesten Jubel, in die herzlichsten Wünsche für Ewr. Durchl. Wohl und für die lange Erhaltung des theuren, ruhmbedeckten Lebens! Es war ein Tag der innigsten Freude — jener edlen Freude, die nur ein Fest hervorbringen kann, das nicht allein auf die

Sinne berechnet ist, sondern Herz und Seele ergreift. Ein Zeuge dieses erhabenen Festes war auch Sr. Excellenz, der Herr Geheim-Conferenz-Rath und Ober-Präsident Graf Blücher von Altona, der die Rede, in welcher bei der Enthüllung des Denkmals, der älteste anwesende Landrath, im Namen der Stände, die Gefühle und Gesinnungen der Mecklenburger darlegte, mit einigen kraftvollen Worten erweiterte, seines großen Oheims und seiner selbst würdig! Er wird auch die Güte haben, Ewr. Durchlaucht diese unsere Zuschrift persönlich zu übergeben, mit welcher wir zugleich (neben einigen auf das schöne Fest sich beziehenden Druckschriften) die das Denkmal darstellende Medaille überreichen, welche wir, im Namen der gesammten Mecklenburgischen Ritter- und Landschaft, für Ewr. Durchlaucht in Gold haben ausprägen lassen. Wir bitten nur eine wohlwollende Aufnahme für diese unsere Zuschrift, empfehlen die Ritter- und Landschaft, unser Collegium und alle Mecklenburger Ewr. Durchlaucht vordauerndem Wohlwollen mit derjenigen herzlichsten und unwandelbaren Versicherung, in welcher wir verharren, als:

Ewr. Durchlaucht  
gehorsamste Diener

Landrath und Deputirte vom  
Ritter- und Landschaft der  
Herzogthümer Mecklenburg  
zum Engern Ausschuss.

Rostock den 27. August 1819.



Frankfurt a. M., vom 27. August.

Die Bundesversammlung dürfte wohl noch bis über die Mitte des September zusammen bleiben. Auch heißt es, daß die Ferien nur kurz seyn würden, indem die Sitzungen schon im November wieder ihren Anfang nehmen sollen.

Folgendes sind die Beschlüsse, welche die Bundesversammlung zur Erledigung der verschiedenen Angelegenheiten des aufgelösten Königreichs Westphalens gefaßt hat: 1) Domainenkäufe. Daß die Regierungen um Instruktionen in den westphälischen Domainen-Angelegenheiten gebeten werden. 2) Kautionsbestimmungen. Die preussische, hannoversche, kurfürstlich hessische und die braunschweigische Regierungen sind zu ersuchen, die Forderungen der westphälischen Staatsbeamten, welche Kautionen geleistet haben, auszugleichen und zu reguliren. 3) Westphälische Staats-Schuldforderungen. Daß diejenigen Bundesglieder, denen Provinzen des ehem. ligen Königreichs Westphalen zu Theil geworden sind, dringend ersucht werden, sobald als inuner möglich sich über die gültige und rechtliche Erledigung der dahin geeigneten Reclamationen und zwar in dem Fall, daß eine materlich. Entscheidung nothwendig werden sollte, über ein gemeinsames Gericht zu vereinigen. 4) Westphälische Staatsschuld. Daß die preussische, die hannoversche, die kurfürstlich hessische und Herzogl. braunschweigische Regierungen dringend ersucht werden, die im Königreich Westphalen gemachte Staatsschuld und die daraus herrührenden Ansprüche der Staatsgläubiger prüfen zu lassen und dahin zu wirken, daß diese Forderungen auf eine gerechte und billige Weise baldigst regulirt werden. Endlich 5) westphälische Staatsbeamte. Daß die Bundesversammlung den Reclamanten überlassen müsse, sich mit ihrem Anliegen an die Commission, welche in Gemäßheit der Convention vom 2. Decbr. 1813 werde niedergesetzt werden, zu wenden, da jeder weitem Entscheidung eine Classification und Verweisung der unversorgt gebliebenen Staatsdiener an die compartizipirenden Regierungen vorbergehen müsse.

In Ansehung der Domainenkäufer hat sich aber Hannover bereits dahin geäußert: daß, wie die verlangten Instruktionen auch ausfallen, selbige nicht Gegenstand einer Beschluß-

nahme da werden können, wo es auf Anwendung der Grundsätze des Völker- und allgemeinen Staatsrechts ankommt, in Ansehung deren einem jeden Staate offen bl. den muß, darin nach eigenen Einsichten zu verfahren. Der Kurfürst von Hessen, indem er die Ungültigkeit der in westphälischer Zeit vorgefallenen Domainen-Veräußerungen ausgesprochen und seinen Beschlüssen zur Dorn gesetzt hat, hat kein neues Gesetz gegeben, sondern ist nur einem Grundsatz gefolgt, der, wie nach dem natürlichen, so auch seit Jahren nach dem europäischen Völkerrecht anerkannt war; daß der Inhaber eines Landes, der keinen weitem Titel zu demselben hat, als den, welchen militairische Besignahme ihm geben könnte, keine Domainen und unbeweglichen Güter gültig in seinem Lande veräußern könne, auf dessen Verwaltung er allein Anspruch hat. Es kann also nicht behauptet werden, daß der Kurfürst den Lauf der Justiz gehemmt habe, und gleichwohl wäre dies der einzige Gesichtspunkt, unter welchem diese Angelegenheit einzelner Domainenkäufer zur Einwirkung der Bundesversammlung sich eignen könnte.

In der Streitsache wegen militairischer Pfändung von Seiten Lippe-Detmolds im Schaumburg-Lippeschen Gebiet hat der Lippesche Gesandte dem Bundestage Namens der Fürstin von Lippe-Detmold angezeigt: sie hoffe, daß die seit dem 22. July zu Pyrmont eröffnete Vergleichs-Unterhandlung, zu welcher der Fürst von Waldeck auf Ersuchen eines seiner Räte als Obmann abordnen wollen, beide Häuser wieder in Verhältnisse setzen werde, welche der Verwandtschaft mehr entsprächen, als die vielfachen Lehden des gegenwärtigen Augenblicks ic. Im Namen des Fürsten von Schaumburg-Lippe aber macht er bekannt: daß die Detmoldischen Vorschläge in den Hauptpunkten so unannehmlich erschienen wären, daß daraus eine gänzliche Ablehnung erfolgen müsse, und die Vergleichsunterhandlung als abgebrochen anzusehen sey. Zugleich erklärt der Gesandte: der Fürst von Schaumburg könne von der Fürstin in Lippe-Detmold versuchten Umsturz der rechtmäßigen Landesverfassung, und die Publicirung einer neuen, auf verfassungswidrigen Wege, und ohne Mitwirkung des Gesamthauses bekannt gemachten Verfassungs-Urkunde, nur als einen auf-



fallenden in seine Gerechtfame eingreifenden neuen Gewaltschritt betrachten. Da nun die vormundschaftliche Regierung zu Dettmold sogar zur Einschränkung ihrer nichtiger Weise promulgirten Verfassungs-Urkunde schreite, und dadurch die Verwirrung, so wie das Maaß des von ihr dem Schaumburgischen Hause zugefügten Unrechts vergrößern wolle, so müsse Schaumburg-Lippe um kräftige Entscheidung der Bundesversammlung bitten: daß Lippe-Dettmold sich der Einführung der neuen Verfassung ganz enthalte, bis beide Häuser über einen Landtag vereinigt, und die Streitigkeit über die alte Verfassung ausgeglichen worden. — Von der Dettmold'schen Ritterchaft war der Fürst von Schaumburg-Lippe ersucht worden, sich dem von der Regentin versuchten gewaltsamen und widerrechtlichen Umsturz der rechtmäßigen Verfassung als nächster Anwalt zu widersetzen.

Rom 24. August, vom 28. August.

Durch Vermittelung des Bundestages ist die Sache wegen des Elze her Zelles zwischen der freien Stadt Bremen und dem Herzoge von Oldenburg, durch Vergleich, gütlich beigelegt worden.

Unter'm 24. August sind die Mitglieder der württembergischen Stände-Versammlung auf den 5. September sich in Ludwigsburg einzufinden, berufen worden, weil am 6ten, oder in den nächstfolgenden Tagen, die Sitzungen anfangen sollen.

Das Urselnerinnen-Kloster zu Dorsten in Westphalen, welches als Bildungsanstalt für junge Frauenzimmer höheren Standes, und als öffentliche Volksschule für Mädchen, mit königl. Genehmigung fortbesteht, nahm am 3. August fünf neue Mitglieder auf.

Es scheint, die Königin von Schweden werde für längere Zeit ihren Aufenthalt in Frankfurt nehmen; sie hat den Gasthof verlassen, und eine Privatwohnung bezogen. Ihre Schwester, die gegenwärtige Königin von Spanien, Gräfin Surville's, ist immer noch krank.

Oesterreichische Courier bringen an den Grafen Buol Schauenstein und die andern in Frankfurt befindlichen Minister häufig Depeschen aus Carlsbad.

Am 24sten d. M. erfolgte zu Stuttgart die Vermählung des Erzherzogs Palatinus mit der Prinzessin Marie, Tochter des Herzogs Louis von Württemberg. (Er war bekanntlich schon

Wittwer von der Großfürstin Alexandra, und einer Prinzessin von Bernburg-Schaumburg, welche letztere ihm Zwillinge geboren hat.)

Zu Mainz wird, wie zu Koblenz, unausgesetzt an Ausdehnung und Ausbesserung der Festungswerke gearbeitet.

Von der Kasselschen Sommermesse ist wenig Ertrөлliches zu melden. Die Kaufleute waren schon mühslos von der Braunschweigischen Messe zurückgekehrt, und viele haben sich, da sie sahen, daß gar nichts für sie zu machen seyn werde, von Kassel, ohne einen langen Aufenthalt, zur Frankfurter Messe begeben. Die sonst so zahlreichen Erfurter Schuhfabrikanten sind diesmal fast durchgängig ausgeblieben.

In Verka an der Werra (im Weimarschen) trug sich vor einiger Zeit ein sonderbarer Vorfall zu. Ein Korbmacher, Schambach aus dem Sachsen-Gothaischen, der mit seiner Frau in diese Gegend gekommen war, badete sich mit einem seiner Kamraden in der Werra, hatte aber das Unglück auf eine unsichere Stelle zu geraten, und bis über den Kopf in Schlamm zu versinken. Nach einer Viertelstunde wird er herausgezogen; es wird ein Wundarzt gebolt, welcher noch Lebenszeichen an ihm wahrnimmt, und warmes Wasser zu seiner Wiedererlebung anordnet. Während dieses besorgt werden soll, werden alle fernere Maaßregeln durch die Ankunft eines Gens'armen vereitelt, welcher allen Umstehenden, auch sogar dem Wundarzt und der Ehefrau des Verunglückten untersagt, sich ihm zu nähern oder etwas mit ihm vorzunehmen, bis durch die Obrigkeit die gerichtliche Aufhebung geschehen sey. Der aus dem Wasser herausgezogene Schambach bleibt in der kühlen Abendluft einige Stunden lang liegen, und erst gegen Abend kommt aus Verka ein Amtseommisair mit einigen Personen, ordnet aber zur Rettung des armen Mannes gar nichts an, und läßt es bloß bei der an die Frau gerichteten Frage bewenden: ob ihr Mann etwas im Vermögen habe, um die Kosten der Vererdigung bestreiten zu können? Auf ihre verneinende Antwort giebt ihr der Gens'arme zu erkennen, daß auf der Stelle, wo ihr Mann jetzt liege, ein Loch gemacht, und derselbe darin eingescharrt werden müsse. Die Frau erhält von ihrem Wirth, auf ihr Bitten, die Zusicherung des nöthigen Vorschusses. Hierauf wird ihr Mann Abends 9 Uhr in das Siechhaus zu Verka gebracht und daselbst



in eine kalte Stube abgesetzt, ohne daß hier abermals nur das Geringste zu seiner Wiederbelebung angeordnet wird. Die Witte der Frau: daß man die Stube durch Heizen erwärmen würde, wird nicht geachtet. Sie bleibt noch bis 10 Uhr im Dunkeln bei ihrem Mann, begiebt sich aber dann in ihr Nachtquartier nach Unter-Suhl. Früh 5 Uhr kommt sie in das Siechhaus zurück, wo sie an dem Körper ihres Mannes nicht die geringste Veränderung gewahr wird, woraus sich nicht ohne Wahrscheinlichkeit schließen läßt, daß der Verunglückte auch noch am Morgen hätte ins Leben zurückgebracht werden können, wenn nur die allergeröblichsten Belebungsmitel angewendet worden wären. Gegen 9 Uhr, also nur sechszehn Stunden nach dem ihn betroffenen Unglücksfalle wurde der Verunglückte ohne Weiteres begraben, und ihm seine Ruhestätte in der Nähe der Mauer des Gottesackers angewiesen.

München, vom 24. August.

Se. Majestät haben eine Kommission zur Untersuchung der unentbehrlichen Auktionen für die Armee niedergesetzt. Sie zählt außer dem Vorsteher, dem Artillerie-General-Lieutenant von Halberg, 4 Staats-Offiziere der verschiedenen Waffengattungen zu Mitgliedern, und noch 5 andere Herren vom Militär-Deconomie, und dem Rechnungswesen. „Gesetz unsere Bundespflichten, heißt es in der königl. Verordnung, wollen Wir eine den dadurch übernommenen Verbindlichkeiten entsprechende Armee. Wir wollen, daß diese Armee in ihren Verwaltungs- und inneren Institutionen so organisiert sey, daß die körperliche und intellectuelle Bildung der Offiziere und Soldaten, als Grundbedingung ihrer Kriegsfähigkeit, erhalten und gehoben werde, damit die Armee im Stande ist, die Sicherheit des Staats und den wohlbegründeten Ruhm der bairischen Waffen auch in Zukunft zu behaupten. Wir wollen aber auch diese Organisation so beschaffen wissen, daß die Armee in der der Landwirthschaft, noch der Staatskasse durch Halten entschlicher Mannschaft unter den Waffen, außer den jährlichen Uebungsperioden — mehr als nothwendig zur Last falle; daß sie zweckmäßig ohne Luxus und mit der einfachsten Verwaltung neben der strengsten Dekonomie geleitet, gerüstet und verpflegt sey. Wir wollen ferner, daß die bestehenden festen Plätze im Reich in einem ver-

theidigungsfähigen Stande sammt den Kasernen, Magazinen und übrigen nöthigen Militairgebäuden unterhalten und fortgeführt werde, die gehörige Rücksicht auf die nöthige Ausrüstung der Extern zu nehmen, und in den Zeughäusern die weiter nöthigen Vorräthe von Waffen und Ausrüstungsgegenständen aller Art nach und nach zusammen zu bringen u. s. w.“

Paris, vom 28. August.

Vorgestern wurden dem Könige die Medaillen für die Geschichte der jetzigen Regierung überreicht, und diesmal auch Exemplare auf Platin, weil unsere Chemiker auch dies spöde Metall jetzt dem Hammer und Stempel unterwürfig gemacht haben. Eine ist der Thronbesteigung und dem Tode Ludwigs des 17ten gewidmet; die anderen betreffen Ludwig des achtzehnten Thronbesteigung 1795, seine Landung 1814, den ersten Pariser Frieden; das Begräbniß Ludwigs des 16ten und Marie Antoinettes; zweite Rückkehr Sr. Majestät; Weisung der Gebeine der alten Könige; Beitritt zum heiligen Bunde; Räumung Frankreichs.

Die Geburtsfeier des Königs ist unter manichfaltigen Freudenbezeugungen froh und ruhig vorübergegangen; in den elyaischen Feldern durch öffentliche Spiele und Tänze und Speiservertheilung. Zwölf Brunnen strömten Wein. Schon vorgestern war freies Schauspiel und in dem Garten der Tuilleries wurde von 200 Künstlern ein Concert aufgeführt, welches die königl. Familie vom Balkon anhörte.

Talleyrand ist hier angekommen, und hat schon mit Sr. Majestät gefrühstückt.

Gestern ist der Minister Decazes bei seiner Rückkunft von einem Spazierritt auf dem Platz Ludwigs des 17ten dadurch, daß sein Pferd sich bäumte, zur Erde gefallen, am Kopfe beschädigt und in einen Mietzswagen nach seiner Wohnung gebracht worden, wo man ihm gleich zur Ader gelassen hat.

Am 21sten erschienen vor dem hiesigen Polizeitribunal Personen von höherm Range als sich gewöhnlich dessen Gerichtsbarkeit unterwerfen. Der Chevalier James Crawsurd zeihet den Grafen und die Gräfin d'Orsey schwerer Injurien. Sie sollen den Herrn Chevalier als Betrüger behandelt und beschuldigt haben, von seinem sterbenden Oheim, mit zwei Pistolen in der Hand ein Majorat von 1,200,000 Fr. mit Gewalt erpreßt zu haben. Herr Crawsurd



Beruft sich auf hohe Personen als Zeugen, unter andern Herrn Decazes, der nun von dem Gerichte vorgeladen werden muß.

Herr v. Chateaubriand fährt fort, die Regierung zu tabeln, daß sie sich, statt mit den alten Royalisten, mit den vorigen Republikanern verbindet. „Das alte Kupfer des Convents, sagt er, mit dem ministeriellen Stempel geprägt, ändert deshalb seine Natur und Werth nicht.“

Von den Liberalen werden Beiträge, aber nicht höher als zu einem halben Franken, gesammelt, um Herrn Dünoyer die Kosten, zu denen er verurtheilt worden, zu ersetzen. Fünf der 12 Geschwornen erklärten ihn für nicht schuldig, weil die Zeugen über den Tod des mit dem Bayonet erstochenen Trunkenen sich widersprechen, und der Todtschlag gar nicht unter sucht worden. Der Corporal Croissant kommt zu den 1000 Fr. Entschädigung, die ihm zugesprochen worden, er weiß selbst nicht wie; denn er war von Herrn Dünoyer nicht genannt, ja nicht einmal der einzige Corporal, der bei dem Kommando sich befand. Noch besonders wird es gerügt: daß der königl. Anwalt Batement sich des Ausdrucks bedient: „Man müsse sich glücklich schätzen, daß ein Oberst sich begnüge, gerichtliche Gemüthung zu suchen.“ Was hätte denn, fragen die Liberalen, nach ihrer Meinung des Herrn Anwald, der Oberst sonst thun sollen?

Herr Düffueil, Fregatten-Capitain außer Diensten, hat ein einfaches und leichtes Mittel erfunden, den Verlust des Steuer-Rubers auf offener See zu ersetzen. Man hat dieses Mittel bei angestellten Versuchen bewährt erfunden.

Ein ehemaliger Bruchvater im Kloster zu Paraclet, Herr Casot, hat, nach unsern Blättern, ein Geberbuch Heloïsens, von Abälards Hand geschrieben, der Bibliothek zu Verdun, und Heloïsens metallenen Spiegel, seiner Nichte, der Demoiselle Godi, hinterlassen.

Bei dem Bettrennen, welches neulich auf dem Marsfelde Statt fand, waren unsere Prinzen zugegen; beide Hauptpreise von 1200 und von 1000 Fr. gewann der Artisa, ein dem Grafen Darbonne gehöriger Hingst.

Die Herausgeber des Télégraphe de Boulogne haben einen Preis ausgesetzt für das beste Ge richt auf die Räumung von Parga. Der Preis besteht in einer silbernen Urne mit

antiken Ornamenten. Die Dichter aller Nationen können concurriren.

Es heißt, daß die englische Regierung einen Tractat mit dem Schach von Persien geschloffen, und sich anheißig gemacht habe, eine gewisse Anzahl englischer Offiziers in persische Dienste treten zu lassen.

Madrid, vom 12. August.

Vorgestern ist hier folgende kö. nigl. Bekanntmachung erschienen: „Die obersten Behörden der Hauptstadt, die Deputirten meines Königreichs, mehrere geistliche Ordens-Verbindungen und eine große Zahl anderer Versammlungen haben mir vorgestellt, wie es um des allgemeinen Besten der Nation und zur Wohlfahrt der gesammten Christenheit erforderlich sey, daß ich, zu Sicherstellung der rechtmäßigen Erbfolge meines Throns, mich von neuem in den Stand der heiligen Ehe begeben müß. Dieses rechtmäßige Begehren aller dorer, die darauf angetrogen haben, gereicht mir zu besonderem Wohlgefallen, und habe ich daher ihren eifrigen Wünschen nachgegeben. In Erwägung nun, daß das Haus Sachsen aus dem edelsten Geblüt entsprossen, daß dasselbe schon in früherer Zeit und noch neuerlich mit den angesehensten Fürsten Seines Zeitalters verschwägert worden, daß Se. Majestät der jetzt regierende König Friedrich August stets eine besondere Anhänglichkeit für die Krone Spanien bewiesen, und vor Allen in Erwägung der seltenen und erhabenen Eigenschaften, mit welchen der Himmel die erlauchete Prinzessin Maria Josephine Amalie, Seine Nichte, die Tochter des durchlauchtigsten Prinzen Maximilian ec. ausgestattet hat, habe ich vorbestobter Prinzessin durch den von mir dazu beauftragten Marquis von Cerralbo meine Hand und meinen Thron antragen lassen und der König von Sachsen, so wie der durchlauchtige Vater der Prinzessin haben, unter Bezeugung ihrer tiefen Verehrung, erklärt, daß Ihnen und dem gesammten Sachsenlande eine solche Verbindung höchst erfreulich seyn werde. Indem ich dem Staat solche dieses zu wissen thue, halte ich mich von dessen aufrichtiger Theilnahme versichert und bin überzeugt, daß aus dieser Verbindung der katholischen Religion und meinen Unterthanen Heil erwachsen werde.“

Aus Italien, vom 13. August.

Kraft der von Ferdinand I. seinem Reich ertheilten Verfassung sind 18 bis 20 Mill. Ducati



(a 1 Ehlr. 8 Gr.) als Minimum angenommen, welches von Abgaben und Steuern entrichtet wird. Diese 20 Mill. Ducati sind für die Armee und Marine, für die Civilliste, Justiz und Administration bestimmt. Was außerdem zu großen Verbesserungen oder bei außerordentlichen Vorfällen erfordert würde, muß von den Ständen bewilligt und kann von ihnen verwweigert werden, ohne daß die Staatsmaschine dadurch in Gefahr kommt, ins Stocken zu geraten. Ueber die Verwendung jenes Funds wird in jedem Jahre nicht allein ein Ausweis gedruckt, sondern auch der Etat jedes Departements wird schon mehrere Monate vor dem neu eintretenden Jahre im Staatsrathe diskutiert, und als am vom Könige genehmigt und als Finanzgesetz dekretirt. So genießt das Volk aller Vorteile eines Budgets, ohne daß jeder Schritt der Regierung durch ein zuweilen unruhiges, egoistisches oder selbstselbiges Parlament gehemmt wird, daß die Taxen öfter versagt werden, um dem Gouvernement wehe, als um der Nation wohl zu thun. Das Budget beider Sicilien für 1819 zeigt ein Deficit von 900,000 Ducati; die Summe, die man dem Auslande (an Oesterreich für die letzten Raten der Kriegs-Contribution, an Dotirungen mehrerer neapolitanischer Prinzessinnen und Dotationen an fremde Staatsmänner) bezahlt, übersteigt dagegen 4 Mill. Ducati, die in folgenden Jahren erspart werden, und die man entweder verwenden kann, die Abgaben zu erleichtern, oder die Nationalschuld zu vermindern.

Copenhagen, vom 28. August.

Unsere kleine Flotte ist abermals durch eine neue schöne Fregatte vermehrt worden, welche vorgestern vom Stapel gelassen wurde.

Endlich ist der Lieutenant, Ritter Wormskol, auf der Freigatte Kamtschatka glücklich zu Spithrad in England angekommen. Auf der Reise von Petropawlowsk in Kamtschatka hat der selbe Gelegenheit gehabt, die Berings-Inseln, Manilla und die Azorischen Inseln zu besuchen. Jeder Naturkundige muß sich auf die Zurückkunft dieses Mannes freuen, der gewiß nicht ge Schätze für seine Wissenschaft gesammelt hat.

London, vom 24. August.

Die Oppositionsblätter, besonders die Times und Morning-Chronicle, führen entsetzlich auf die Magistratspersonen und das Militair in

Manchester. Das Betragen des Ersteren soll streng untersucht und letzteres zur Verantwortung gezogen werden, weil sie die Unterthanen Sr. Majestät, welche Niemand beleidigt, zusammengerathen haben. Die Times ist besonders sehr ungehalten, weil Herr Eras, den sie nach Manchester gesandt, um ihr die Vorfälle zu berichten, auf einen Augenblick mit gefangen worden. Der junge Mensch hatte, um den Verhandlungen recht nahe zu seyn, sich von Herrn Hunt, den er übrigens nicht kannte, die Erlaubniß erbeten, neben ihm auf dem Gerüste zu stehen, und hier wurde er nur ohne weiteres als ein Anhänger des Redners mit ergriffen, nachdem er sich aber gehörig legitimirt hatte, ließ man ihn wieder frei. Dagegen sagen die Ministerial-Blätter: die Aufrihrer erziehen in der Stadt völlig exercirt auf militärische Art und angeführt durch Hunt und Conforten. Revolutionaire Zeichen wurden vor ihnen hergetragen und außerdem hatte der Pöbel die Fenster eines Theehändlers eingeworfen. Ueberhaupt, war diese Versammlung nicht schon durch die Proclamation des Regenten verboten? Der Magistrat fand es für gut, gegen Hunt und seine Anhänger Verhaftsbefehle zu ertheilen; die Civil-Verhörden wurden beauftragt, selbige auszuführen, fanden sich aber zu schwach dazu. Nun wurde die Aufrührer-Akte verlesen, welches aber nicht den geringsten Eindruck auf den Pöbel machte, sondern man schimpfte auf das Militair und die Constables und trotzte denselben. Nun nahm die Polizei die Bürger-Cavallerie zu Hülfe, und so wurden die Verhaftungen vollzogen und der Pöbel zerstreut. Diese Cavallerie, größtentheils Einwohner von Manchester und der umliegenden Gegend, hat nicht eher den Säbel gebraucht, bis es unumgänglich notwendig und selbst ihrer eignen Leute zu Schaden gekommen war. Daß aber bei einem solchen Sumult Alles nicht nach Noten abgemessen werden kann, ist leicht zu begreifen, und haben es sich die Nigen, welche umgeritten, verwundet und todt auf dem Platze geblieben sind (man sagt 12 Personen), selbst zuuntersagen, weil sie thöricht genug waren, sich er Gesagte auszulassen. — Die gemäßigste Partei meint; daß der Magistrat doch weiser gethan haben würde, das Unglück z. B. durch säubere Verhaftung oder Wegweisung Hunts u., der sich ihm gestellt hatte, oder durch ausdrück-



lich & Verbot der Versammlung, und durch Maßregeln es aufrecht zu halten, ganz zu verhüten, als hintennach die Anstifter aus 40 bis 50,000 versammelten Menschen mit Gewalt aufheben zu lassen. Der Liverpool Advertiser fragt z. B.: Wenn man sich bloß Herrn Hunts bemächtigen wollte, warum setzt man dazu Tausende bewaffneter Leute, und in einem solchen Augenblick in Bewegung? Muß man, um einen Einzelnen zu verhaften, das Daseyn Mehrerer auf ein gewagtes Spiel setzen?

Auf unsere Fonds haben alle diese Handel noch keinen nachtheiligen Einfluß gehabt.

Die vorgehabte Versammlung der Reformatoren auf Kennington Common am 23ten dieses ist aufgeheben, wahrscheinlich weil ein Prääsidenten das Unglück in Manchester abgeschreckt hat.

Der Polizei-Beamte, Herr Madin, welcher am 16ten Hunt zu Manchester arretirte, hat aus London folgendes anonyme Schreiben erhalten: „Sir! Ihr Betragen hat schon seit längerer Zeit, aber besonders seit Montag, dem 16ten, die Gefühle jedes wahren Freundes einer Radical-Reform empört; es ist daher in einer Versammlung der Freunde der Reform beschlossen worden, daß es höchst dienlich sey, die Welt von einem solchen Elenden zu befreien, und es ist zu hoffen, daß dies eine heilsame Lection für Andere seyn werde. Im Vertrauen kann ich Ihnen sagen, daß Sie nur noch wenige Tage zu leben haben. London, den 19. August 1819. Ein Radical-Reformer.“

Nach Briefen aus Hull sind 10 englische Grönlandsfahrer in der Straße Davis verunglückt. Die Besatzung der Schiffe ist sämmtlich gerettet worden.

Dieser Tage sind hier ein paar Falligements erfolgt, worunter eins nicht unbedeutend ist; man befürchtet noch verschiedene andere.

Nach Briefen aus Madrid befand sich Pizarro formwährend, wenigstens noch am 26. July, in Valencia, ohne die mindeste Ansehung, wie seit der ganzen Zeit seiner Entlassung aus dem Ministerio. Onis hat aus Catalapiedra, einem Dorfe bei Salamanca, wo er sich zur Erholung von seiner Reise aufhielt, vom 31sten geschrieben; er wollte nur kurze Zeit nach der Hochzeitsfeier seiner ältesten Tochter dort verweilen, und dann nach Madrid abreisen.

**Vermischte Nachrichten.**

Sichern Nachrichten aus Finnland zufolge wurde der Kaiser von Rußland zwischen dem 20sten und 25ten August in Ubo erwartet. Man glaubt, daß der Kaiser demnächst nach Aland hinüber reifen wird, um einige militairische Anlagen und die dasigen Truppen in Augenschein zu nehmen.

Es sind die Hauslehrer Nemann (der sich bei der Warburgsteuer als Redner auszeichnete) und Frank, die im Mecklenburgischen verhaftet und nach Schwerin gebracht sind, wo ihre Papiere mit Beschlag belegt wurden.

Der Kaiser von Oesterreich hat den Marchfluß, von Göding in Mähren an, bis zu seiner Mündung in die Donau einzigen, und dadurch zum großen Vortheil der Provinzen Mähren, Oesterreich und Ungarn, schiffbar machen lassen.

Da der Flugand in der Niedergraffschaft Linzen die Fruchtfelder zu verschlagen droht, so hat die händverliche Regierung ihn eindämmen und mit Nadelholz bepflanzen lassen, aber wegen Beschädigung dieser Forstanlagen die Gemeinden verantwortlich gemacht.

Der unsänsst verstorbene württembergische Geheimrath Möyling hat eine neue Art Seile erfunden, deren Fäden nicht wie gewöhnlich geodreht und übereinander gewunden, sondern gerade und parallel laufend mit einander verbunden sind. Schon der berühmte Musschenbroek fand durch verschiedene Versuche, daß die nicht gedrehten Fäden und Seile von Seilen eine größere Festigkeit geben, als die gedrehten; nur gelang es ihm nicht, eine schickliche Verbindung der parallel laufenden Fäden zu Stande zu bringen. Die Gebrüder Lanbaur in Stuttgart haben nannmehr zur Verfertigung der neuen Seile, welche besonders bei dem Schiffswesen von großem Nutzen sind, ein eigenes Privilegium erhalten. Bei den angestellten Versuchen fand man, daß ein solches aus wergemem Garn gewebtes Seil von 1 $\frac{1}{2}$  Zoll im Umkreis eine Last von 13 Cern. trug, ohne zu reißen; und als man es endlich durch noch größere Kraft zu reißen brachte, zerriß es, als ob es mit der Scheere abgeschnitten worden wäre; ein Beweis, daß alle Fäden gleich getragen hätten. Ein so gewebtes Seil, 504 Fäden enthaltend, 3 $\frac{1}{2}$  Zoll im Umkreis, 111 Fuß lang, wog nicht mehr als 19 Pfund, ein gewöhnliches aber vom



Seiter, von gleicher Länge und Umkreise, und eben so viel Fäden, woz 3 1/2 Pfund.

Dreslau, den 8. Septbr.

In einigen Tagen werden wir das Vergnügen haben, Signora Antonia Campi, erste k. k. Hof-Oper-Sängerin von Wien, bei uns zu sehen. Wir freuen uns schon im Voraus darauf, diese ausgezeichnete Künstlerin in einem Concert bewundern zu können.

Die hohe Achtung, welche sich unser zeitlicher in jeder Beziehung allgemein hochverehrter Stadt-Richter Herr Oswald sowohl in seinen amtlichen Verhältnissen als in seinem Privat-Leben erworben hat, macht es uns zur angenehmen Pflicht, Demselben bei seiner Abreise nach Köln am Rhein ein herzliches Lebewohl zu sagen, und uns seinen theuern Andenken zu empfehlen.

Münsterberg den 2. Septbr. 1819.

Die Stadtverordneten im Namen der sämmtlichen Bürgerschaft.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden hiernit ergebenst an.

Frankenstein am 20. August 1819.

Johann Wittner, Kauf- und Rathmann.  
Magdalena Wittner, geborne Rasch.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter mit dem Doctor medic. Herrn Schnorr habe ich die Ehre meinen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Höhlau den 4. September 1819.

Bermittlerte Posamentier Schneider.

Mit Bezug an vorstehende Anzeige empfehle ich als Verlobte

Schnorr, Doctor medic.  
Charlotte Schneider.

Die am 2ten dieses glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchenige ich hiernit allen Verwandten und Bekannten gehorsamst an, und empfehle mich zu fernem Wohlwollen.

Symonitz den 2. September 1819.

v. Sauska, Obrist-Lieutenant außer Dienst, Ritter des eisernen Kreuzes.

Die heute früh um 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich meinen Verwandten und Freu den ergebenst anzuzeigen.

Dreslau den 6. September 1819.

Davon v. Kellner, Major und Commandeur des 18ten Schützen-Bataillons (Schlesischen).

Gestern Abend um 10 Uhr entschlief in wenigen Augenblicken sanft, am Nervenschlag und Lungen-Lähmung, der Königl. Preuß. Kammerherr und Johanniter-Ordens-Ritter, Carl Otto Sigismund von Unruh aus dem Hause Pehsewitz. Schon seit zwei Tagen gaben wir uns voll inniger Freude der süßen Hoffnung seiner Genesung hin; desto tief erschütternder war für uns deren gänzliche, bestäubende Vernichtung. Manche Thräne der Liebe, Freundschaft und Dankbarkeit wird dem Edlen in den Tod folgen, — für diesen Trost bürgt uns sein Leben; — uns wird sein Andenken ewig heilig bleiben. Wer die Größe unseres Verlustes zu sühnen vermag, weise uns stille Theilnahme.

Wegnis den 5. September 1819.

Bermittlerte von Unruh, geb. von Knobelsdorf.  
Die hinterbliebenen Geschwister, Dessen und Nichten.

Nach beinahe 9monatlichen schweren Leiden, starb an der Auszehrung unser guter Vater und Bruder, der Kaufmann Joh. Wilh. Pfigner, alt 63 Jahr 3 Monat, in Landeck den 3ten dieses sanft und ruhig; wer den Edlen kannte wird an unserer Betrübniß gerechten Antheil nehmen.

Dreslau den 6. Septbr. 1819.

Henriette Pfigner, verehel. Schöpe.  
Emilie Pfigner.  
Max Friedr. Pfigner.  
Schöpe, als Schwiegersohn, nebst fünf Enkelkindern.

B. 14. IX. 5. R. u. T. Δ. I.

Am milden Gaben für die abgebrannten Armen des Dorfes Klopschen sind ferner bei mir eingegangen:

Von Mad. W. 2 Nthlr. Mze., H. 5 Nthlr. Mze., J. P. 2 Nthlr. 15 Sgl. Crt.  
Wilhelm Gottlieb Korn.

Rachtrag



## Nachtrag zu No. 106. der Schlessischen privilegierten Zeitung, (Vom 8. September 1819.)

In der privilegierten Schlessischen Zeitung: Expedition, Wilh. Gottl. Korn's  
Buchhandlung, ist zu haben:  
Taschenbuch für das Jahr 1820, der Liebe und Freundschaft gewidmet, herausgegeben von Dr.  
St. Schüze, mit Kupfern. Gebunden. In Futteral 1 Rthlr. 23 Sgl.  
Cornelia. Taschenbuch für deutsche Frauen auf das Jahr 1820, herausgegeben von Aloys  
Schreiber. 5ter Jahrgang, mit Kupfern. Geb. im Futteral 1 Rthlr. 23 Sgl.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Für den Monat September 1819 bieten nach ihren Selbst-Taren die Bäcker-Meister  
Anauer No. 75. Schweidnitzer Thor, Stienauer No. 1181. Ohlauer Gasse, Dunke  
vor dem Sandthore, das größte Brod,  
Hach No. 1442. am Neumarkte, und Wunderlich No. 1184. innere Ohlauer Gasse,  
die größte Semmel,

dagegen aber

Peter Ludwig No. 1925. und Junker No. 1902. auf der Schmiedebrücke, das  
kleinste Brod,

Kluge No. 900. Junkergasse, die kleinste Semmel

an. — Vorzüglich gute Backwaaren sind, bei Wittwe Schraun No. 1834. Schmiedebrücke,  
Dürwanger und Rieß vor dem Oberthore, Baumann No. 827. große Groschengasse, Geiß  
No. 1108. innere Ohlauer Gasse, gefunden worden.

Die meisten Fleischer verkaufen Rind-, Schwein- und Hammel-Fleisch für 5 Sgr. Rom.  
Münze, das Kalbfleisch jedoch für 5½ Sgl. Rom. Münze; nur der Fleischer Friedrich Wagner  
No. 2017. Stockgasse fordert fürs Pfund Hammelfleisch 5½ Sgl., Schwenzner No. 1572. am  
Neumarkte und Eckert vor dem Schweidnitzer Thore aber nur 4½ Sgl. Rom. Münze.

Das Quart Bier wird von allen Kretschmern für 1 Sgl. Rom. Münze verkauft.

Dreslau den 3. September 1819.

Königlicher Polizei-Präsident. Streit.

### S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

(Steckbrief.) Nach der hier unten befindlichen, uns von dem Wohlblüthigen k. k. Kri-  
minalgericht zu Jungbunzlau in Böhmen mitgetheilten Personbeschreibung ist der berüchtigte  
Räuber Gottlieb Preusler aus Flinsberg in der Nacht zum 5ten July c. in Jungbunzlau  
abermals aus dem Arrest entwichen, und wir ersuchen daher alle Sicherheits-Behörten und  
sonst Jedermann ergebenst, um die thätigste Mitwirkung zur Wiederergreifung des Entwichenen.  
Jauer den 6ten August 1819. Königl. Preuß. Landes-Inquisitoriat.

Personbeschreibung eines in der Nacht vom 4ten zum 5ten July d. J. aus der Jung-  
burzlauer neuen Frohnstube mittelst Durchbrechung des Gitterfensters entwichenen berüchtigten  
Räubers: Familiennamen — Gottlieb Preusler; Spitznamen — pflegt sich Möbster zu  
nennen; Geburtsort — Schreiberau in Preussisch Schlessien; Aufenthaltsort — Flinsberg im  
Löwenberger Kreise; gewöhnlich aber zieht er sich nach einer bewerkstelligten Flucht in das Nie-  
sengebirge, hat übrigens ein Liebsweib zu Verdorf, Friedländer Herrschaft, Namens Maria  
Anna Gutbier; Alter — 40 Jahr; Größe — 5 Schuh 6 Zoll; Gestalt — schlank, der  
Körperbau stark; Haare — dunkelbraun, kurz geschnitten; Stirn — flach und schmal; Au-  
genbraunen — schwarzbraun; Augen — bräunlich; Nase — lang; Mund — gewöhnlich;  
Bart — schwarz, dicht und im ganzen Gesicht verbreitet; Zähne — weiß; Haug — pikig;  
Gesichtsbildung — lang und bager, förmlich abgezehrt; Gesichtsfarbe — bräunlich; Ge-  
sichtszüge — fester, manchmal verbunden mit einem höhnischen Lachen; Sprache bloß deutsch  
in schlesischer Gebirgsmundart; Besondere Kennzeichen — Geschwürs unter dem rechten Arm



und Narben von geheilten Geschwüren am Halse, überdies hinten auf dem Kopfe drei sichtbare von Haaren entblößte Narben. — Kleidung: Bei der Entweichung hatte er am Leibe ein baumwollenes weißes Halstuch mit rother Randform, einen kurzen Pelz von schwarz und weiß melirtem Tuche mit derlei Tuckknöpfen, inwendig mit Faunfell ausgefüllert, eine braune tuchene Weste, frantzblau tuchene lange Weinleider, und Halbstiefeln. Criminalgericht zu Jungbunzlau, den 5ten July 1819.

(Bekanntmachung.) Der wohlwollenden Kaufmannschaft wird hiermit bekannt gemacht, daß durch einen heutigen Beschluß festgesetzt worden ist: daß zu mehrerer Sicherheit des kaufmännischen Geld-Verkehrs, vom 1sten October d. J. an, alle kaufmännischen Zahlungen nur gegen schriftliche von der Handlung, die das Geld erhebt, oder von demjenigen, der von dieser gehörige Procura hat, auszustellende, eigenhändig zu unterschreibende Anweisungen geleistet werden sollen, es sey denn, daß Zug um Zug das über die Zahlung sprechende Document beantwortet werde. Dergleichen gedruckte Anweisungen sind bei dem Kaufmanns-Boten **W o c k** zu erhalten. Breslau den 3. August 1819.

Die geordneten Kaufmanns-Ältesten.  
Neustädter. Eichborn. Landeck.

(Warnungs-Anzeige.) Daß ein hiesiger Einwohner, weil er seinen Kindern den nöthigen Unterhalt und Verpflegung entzogen, und dadurch Veranlassung zu deren körperlichen Gebrechen gegeben hat, wegen dieses sich schuldig gemachten lieblosen Betragens, durch das wider ihn ergangene Criminal-Urtheil mit einer sechswohentlichen Gefängnißstrafe in der Straf-Anstalt der hiesigen Frohnveste belegt worden, wird hiermit auf besondern Antrag der hiesigen Armen-Direction zur Warnung bekannt gemacht. Decretum Breslau den 28. August 1819.

Die Königl. Stadt-Gerichts-Criminal-Deputation.

(Edictalcitation.) Der Kaufmann **Forni** hat bei Uns auf öffentliches Aufgebot mehrerer ihm verloren gegangener Hypotheken-Cessions-Instrumente über noch stehende, auf seinem sub No. 1974 75 76. gelegenen Hause gehaltete, angeblich von ihm bereits berichtigte Capitalien, als: 1) für die verehel. **Otto** per 200 Rthlr.; Cessions-Instrument vom 28. März 1814. Hypotheken-Schein vom 29. April 1814; 2) für die **Rosina Eleonore Schröter** per 200 Rthlr.; Cessions-Instrument vom 21sten März 1814, Hypotheken-Schein vom 17ten Mai 1814. 3) für den **Carl David Belger** per 400 Rthlr.; Cessions-Instrument vom 17ten October 1814. Hypotheken-Schein vom 12ten November 1814, welche sämmtlich von dem Haupt-Schuld- und Hypotheken-Instrumente des **r. Forni** an das General-Depositum des städtischen Pupillar-Depositarii über 9700 Rthlr. vom 24sten November 1800 abgezweigt worden sind, angetragen. Wir laden daher die unbekannteten Inhaber dieser Instrumente, deren etwanige Erben, Cessionarien, oder die sonst in ihre Rechte getreten, hierdurch edictaliter vor, sich in termino peremptorio den 15ten December a. c. vor dem Herrn Justizrath **Muzel** einzufinden und ihre Ansprüche anzumelden und zu justificiren, widrigenfalls und bei ihrem Ausbleiben sie mit ihren Ansprüchen an diese Documente werden präcludirt, solche amortisirt und die dadurch begründeten gesügten Posten werden gelöscht werden. Decretum bei dem Königl. Gericht der Stadt Breslau den 3ten August 1819.

(Edictalcitation.) Wir zum Königl. Gerichte hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Director und Justiz-Räthe, laden den Mousquetier des 11ten Linien-Infanterie-Regiments (2ten Schlessischen) **Ferdinand Bechtold**, welcher eingezogenen Nachrichten nach am 29sten September 1813 in das Lazareth nach Prag gebracht worden, und seit dem keine Nachricht von sich gegeben hat, auf den Antrag des **Carl Wilhelm Bechtold** in Gemäßheit des § 6. Art. 37. der Allgem. Ger. Ordn. und der Verordnung vom 13ten Januar 1817. § 2. hiermit



edictaliter vor, daß er ober die etwa von ihm zurückgelassenen Erben und Erbnehmer binnen 3 Monaten, und zwar längstens in termino praejudiciali den 15ten December c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Witte sich entweder persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten ohnfehlbar melden und das Weitere, bei seinem Ausbleiben aber gewärtigen soll, daß er für todt erklärt, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze wird erkannt werden. Decretum Breslau den 20sten July 1819.

(Aufforderung.) Da nach einer von dem Königl. Preuss. Residenten Herrn Darrest zu Krakau uns zugekommenen Nachricht der Feldmesser Johann Schmoll am 12. July a. e. daselbst gestorben ist, und als alleinige gesetzliche Erben seine drei angeblich hieselbst wohnenden Schwestern Maria Holkmann, Caroline Klatte und Johanne Schmoll hinterlassen haben soll; so werden Diefelben hiermit aufgefordert, ihre Erb-Ansprüche an das Vermögen ihres verstorbenen Bruders bei dem Procurator des Tribunals erster Instanz zu Krakau geltend zu machen. Decretum bei dem Königl. Berichte der Stadt Breslau den 27. August 1819.

(Avertissement.) Der uns unbekante, hierorts wohnhaft seyn sollende, Friedrich Wilhelm Hoffmann, welcher sich wegen Ausfolgung seines Erbvermögens an das Königl. Würtembergische Ober-Amt Marbach gewendet hat, wird aufgefordert: sich binnen 8 Tagen bei uns zu melden, da auf sein diesfälliges Gesuch bei uns Antwort eingegangen ist. Breslau den 3ten September 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictaleitation.) Von Seiten des unterzeichneten Stadt- und Hospital-Landgüter-Amtes wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß wegen der Theilung des Nachlasses des auf dem Schweidnitzer Anger verstorbenen Erbsass Johann Zimmermann ein Quantum von 300 Rthlrn. Courant zur Deckung der unbekanten Erbschafts-Gläubiger im Deposito zurückbehalten worden ist. Es werden daher alle unbekanten Gläubiger, welche an den Nachlaß des gedachten Johann Zimmermann einige Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche binnen 3 Monaten anzumelden, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie nicht allein damit an die einzelnen Erben nach Verhältniß ihres Erbanteils werden verwiesen, sondern daß auch die zur Deckung unbekannter Gläubiger im Deposito zurückbehaltene Summe dem Uebernehmer des ganzen Nachlasses, Ablanen-Unteroffizier Martin Zimmermann, wird verabsolgt werden. Breslau den 3. Juny 1819. Stadt- und Hospital-Landgüter-Amt.

(Mühle-Anlage.) Waldenburg den Ersten September 1819. Der Mültermeister Johann Gottlieb Eyer aus Kornitz meines unterhabenden Kreises ist willens, bei seiner Wassermühle daselbst noch eine Brettschneide-Mühle zu erbauen. In Folge des Edicts vom 28. Decbr. 1810 werden alle diejenigen, welche hiergegen ein Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, aufgefordert, binnen Acht Wochen präklusivischer Frist, vom Tage der Bekanntmachung an, ihre Widersprüche bei mir anzumelden.

Der Königliche Landrath des Kreises. Graf von Reichenbach.

(Verpachtung.) Glogau den 30. August 1819. Der Magistrat macht bekannt: daß die zeitherige Verpachtung der jenseits der Oder belagerten Kammerei-Vorwerke Grädig, Suhlau, Höckricht, Groß- und Klein-Vorwerk mit ultimo May 1820 zu Ende geht, und dieselben auf anderweite 9 Jahre, nämlich vom 1. Juny 1820 bis dahin 1829, an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden sollen. Es ist daher zur Bietung ein Termin auf den 2ten December dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause angesetzt worden, zu welchem alle diejenigen, welche die benannten 5 Vorwerke unter den festgesetzten Bedingungen, welche, so wie der diesfällige Pacht-Anschlag, vom 10. Septbr. d. J. an täglich in der rathhäuslichen Registratur inspiciert werden können, zu pachten gesonnen und vermögend sind, hiermit eingeladen werden. Der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden wird nach erfolgter Zustimmung der Herren Stadt-Beordneten erfolgen. Glogau den 30. August 1819. Der Magistrat.



(Verpachtung.) Termino Michaeli d. J. wird die Pacht der Brau- und Branntweinfabrikerei bei dem Dominio Gallowitz Bresl. Kreises offen. Pachtlustige können sich an dem festgesetzten Termine, als den 25. September d. J., bei dem hiesigen Wirtschaftsrath anmelden und die näheren Bedingungen ersehen. Alexander, Amtmann.

(Haus- und Garten-Verkauf.) Allen denenjenigen, die mein Haus und Garten auf dem Hinterdöhm, zur Hoffnung genannt, früher zu kaufen wünschten, dient hiermit zur Nachricht, daß ich jetzt bereit bin, Unterhandlungen deshalb anzuknüpfen. Biercy

(Avertissemant.) Der Besitzer der aus 9 Hufen bestehenden, zu Skotschenine im Trebnitzer Kreise gelegenen, Erbscholtsei will einen Theil seiner Aecker in einzelnen Parzellen veräußern und ladet diejenigen, welche ein solches Ackerstück zu acquiriren willens sind, hiermit ein, sich in termino den 13ten Septbr. c. auf der Erbscholtsei zu Skotschenine zu melden. Uebrigens gehören zu der Scholtsei einige Häuser, welche ebenfalls veräußert werden sollen, was denenjenigen, die noch nicht possessirt sind, angenehm seyn dürfte, indem durch den Einkauf eines dieser Häuser und eines Stück Aekers dazu eine neue, mit dem nöthigen Wohn-Local versehen Possession acquirirt wird. Skotschenine den 30. August 1819.

(Bekanntmachung.) Sollte jemand hier in der Stadt gesonnen seyn, ein Gast- oder Coffeehaus zu verpachten; so kann ich einen cautionsfähigen Pächter nachweisen. Auch ist termino Michaeli ein Quartier von 5 Stuben gegen viligen Miethzins zu beziehen. Das Nähere sagt der Agent S. Saul, wohnhaft auf der Neuschengasse in der Grüniche No. 34.

(Merinos-Verkauf von Original-Race.) Den Herren Liebhabern der Merinos-Schaafzucht wird die Nachricht nicht unangenehm seyn, daß eine aus den besten Schwäbischen Frankreichs gewählte Heerde, bestehend aus circa 200 Mutter-Schaaßen und circa 20 Stämmen, am 10ten oder 12ten September in der Gegend von Kiegnitz ankommen, und davon theilweise verkauft wird. Die Vortheile, welche dieselbe bieten, wird jeder Kenner an den Thieren selbst, ihrer langen Reise ungeachtet, wahrnehmen. Ueber den Aufenthalt derselben giebt Herr Gastwirth Hammer im goldenen Löwen zu Kiegnitz gültig Nachricht.

(Rindvieh-Verkauf.) An 100 Stück Rindvieh, Schweizer, Steyermärker, Tyroler und Land-Race, — worunter junge Bullen und Kühe von besonderer Schönheit, vortüg ausgemästet und endlich auch Brack-Vieh befindlich — werden von Anton Gräfl. v. Mag. ischen Gütern am 25ten September c. a., von Morgens 9 Uhr anfangend, auf dem Schloßhofe zu Eckersdorf bei Glas öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft und Kaufs-Liebhaber dazu höflich eingeladen. Nieder-Steine, bei Glas, den 2ten September 1819. Falkenhäuser.

(Saamen-Weizen) ist bei dem Dominio Hünern 1½ Meile von Breslau zu haben.

(Saamen-Weizen.) Bei dem Dominio Schlang, Breslauer Kreises, sind mehrere Hundert Scheffel gut gepflegter alter Saamen-Weizen zu haben.

(Holz-Verkauf.) Alle Sorten Brennholz, in Klästern nach dem Königl. Maasß gesetzt, sind auf meinem Holzplaz vor dem Ziegel-Thore, wie auch alle Sorten Bauholz in Stämmen, zu billigen Preisen zu haben. Anweisungen hierauf können in meiner Wohnung auf der Carlsgasse im Reformirten-Hause No. 730, oder auch bei meinem Factor vor dem Ziegel-Thore geholt werden. Breslau den 3. September 1819. Jacob Flatau.

(Fleder-Verkauf.) Wir werden den 5ten October d. J. für Rechnung der Asscuradeurs circa 580 Rollen oder 198 Centner rothe Luchten verkaufen lassen, wozu wir Liebhaber einladen. Stettin den 4. September 1819. Gebrüder Schulze.

(Kaufgesuch.) In eine wohlthätige Anstalt werden einige gebrauchte Kachel-Ofen zu kaufen gesucht. Wer dergleichen abzulassen hat, beliebe den Preis u. bei dem Auctions-Commissario Pfeiffer in der Brustgasse anzugeben.

(Blumen-Anzeige.) Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß die schon früher angekündigte Parthie ächter Parlemer Blumenwiebeln und Sämereyen nun angekommen ist. Sorten und Preise sind aus einem hierüber den Liebhabern zu verabsolgendem Catalog näher zu ersehen.

Gustav Heinke, Carlsgasse No. 630.



(Holz-Verkauf.) Das Königl. Fürstenthums-Gericht zu Meisse macht hiermit bekannte, daß in Seiffersdorff-Schwedlich 140 Stück überständige Eichen, 226 Stämme diverser Nadelholz, und eine bedeutende Parthie schlagbares Strauchholz in dem auf den 16ten Dec. umher e. früh um 9 Uhr angeetzten Termine gegen gleich baare Bezahlung in Courant, einzeln, auch in ganzen Parthieen, gegen die im Licitations-Termine näher bekannt zu machenden Zahlungs-Bedingungen öffentlich an den Meißbietenden verkauft werden sollen; wozu zahlbare Käufer eingeladen werden. Meisse den 6. July 1819.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Holländische Blumenwiebeln.) Die Unterzeichneten sind mit verschiedenen Sorten Holländischer Blumenwiebeln hier angekommen, und logiren auf der Oblauer Gasse im Gasthose zum weißen Aeler. Gebrüder Schwenker.

(Wein-Anzeige.) Sehr schöne französische rotte Weine in Orkotten, wie auch in Flaschen, letztere zu 10 und 12 Gr. Cour., nebst verschiedenen Sorten Rheinweinen, als: Hochheimer Dom-Dechant 1811er, Hochheimer 1806er, Rudesheimer Bergwein 1806er, Markbronner 1806er, Bodenheimer 1811er, offeriren zu den billigsten Preisen.

H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Niederländische und französische Bücher.) Wir haben einen neuen Transport feiner niederländischer und französischer Bücher in Commission erhalten, welche wir zu den Fabrik-Preisen verkaufen sollen.

H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Anzeige.) Vorzüglich schöne trockene Seife, das Pfd. zu 9½ sgl. und 10 sgl. N. Münze, bei größeren Quantitäten billiger, ist zu haben bei

Enst Singthaler, auf der Obergasse neben dem Pfefferküchler.

(Anzeige.) Neue Holländische Heringe zu den billigsten Preisen sind zu haben bei dem Heringer C. S. Fiebig, auf der Stockgasse in No. 1988.

(Dinte-Anzeige.) Recht gute schwarze Dinte bekommt man auf dem großen Graben in No. 1334. im Hause auf gleicher Erde, bei

C. F. Weber.

(Bekanntmachung.) Simon Herrmann, aus Posen, empfiehlt sich zum bevorstehenden Jahrmärkte mit einem wohl assortirten modernen Waaren-Lager, sowohl en gros als en détail, von glatten und sammirten seidenen Zeugen, ächten türkischen, Bagdad- und französischen Chamis und Tüchern, französischen und englischen Merinos in ganz neuen Farben, Cambricks, und verschiedenen andern weißen baumwollenen Waaren, Batist, Moirins zu Neubles, abgepaßten seidenen, Petinet- mit Silber und Mouffelin-Kleidern, schwarzem und couleurtm Sammet, Ericots, französischen und englischen Westen-Zeugen, Teppichen u. s. w. — Er verspricht die reellste Bedienung und die bestmögliche billigsten Preise. Sein Gewölbe ist in der Kiemer-Zeile im Hause des vormaligen Kiemers Herrn August Pehold.

(Bekanntmachung.) Da ich in dem vorigen Jahre die Aufhörnung meines Gewerbes in den öffentlichen Blättern bekannt machte, so widerrufe ich es jetzt, und zeige vielmehr einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publico hiermit an, daß ich den Wagenbau fortsetze, mit allen Sorten moderner Wagen zu den billigsten Preisen wieder versehen bin, und mir schmeichle, Derogeneigten Anspruch zu erhalten.

Kirchner, Sattler-Meister, auf der Antonien-Gasse im schwarzen Adler.

(Kunstanzeige.) Der Kunsthändler Pellizaro aus Piegnis empfiehlt sich diesen und alle künftige Jahrmärkte mit einem vorzüglich schönen Sortiment Kupferstiche und den neuesten Landkarten, und verspricht die billigsten Preise. Seine Bude ist am Maschmarke vor dem Hause des Herrn Anz.

(Sonnens- und Regenschirm-Anzeige.) Theodor Pfeiffer, Parapluje-Fabrikant, empfiehlt sich mit allen Sorten Sonnen- und Regenschirmen, erstere nach dem neuesten Chinesischen und Japanischen Geschmack, mit plattirten Kugeln und Rosen, besten seidenen couleurtm Ueberzügen und schweren Frangen, die Regenschirme in Seide, Baumwolle und Leinwand, von allerhand Couleuren, plattirt und ordinair. Auch nimmt er alle Reparaturen an, so



mögen in Messing, Holz oder Uebergug bestehen, und verspricht dieselben bestens bald und billig zu besorgen. Seine Wude ist im Jahrmarkte dem Hause des Danquier Herrn Weigel gerade über, und seine Wohnung auf der Nicolai-Gasse erstes Viertel in No. 179. — Ferner sind das selbst ein Kinderwagen und eine 10 Viertel breite Waude zu verkaufen. Breslau den 6. September 1819.

(Bekanntmachung.) Es empfiehlt sich zu diesem Markte einem hochgeehrten Publico der Fabrikant J. A. Neumann, von Berlin, mit einem Lager von halbseidenen und baumwollenen Singhams in den neusten Dessains, baumwollenen Tüchern, Mouffelinen, Gaze, Mull, Levantin, Cambric, Cambric-Tüchern, gestickten Mull-Tüchern, Engl. Patent-Strick-Baumwolle und mehreren andern baumwollenen Waaren zu den äußerst billigsten Fabrikpreisen. Seine Wude steht auf dem Naschmarke vis-à-vis dem goldenen Monde.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publico zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich wieder mit den neusten und besten Stickeren und Puz-Arbeiten die Ehre haben werde aufzuwarten, und schweiche mir eines geneigten Zuspruchs. Mein Quartier ist im Gasthose zum goldenen Scepter auf der Schmeidebrücke. Breslau den 6. September 1819.

(Bekanntmachung.) Von dem Bedefindschen Handbuche der Welt- und Völker-Geschichte ist die zweite völlig umgearbeitete und stark vermehrte Auflage in gr. 8., brochirt, für 2 Rthlr. 12 Gr. in der J. Fr. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu haben. Die Göttingische Gelehrte Anzeige vom 5ten December 1818 spricht ihr Lob über dieses herrliche Buch in folgenden kurzen Worten aus: „Das Gesagte und Ange deutete ist in Sache und Zahl genau, das Ganze zuverlässig. Wer sich jedes so lakonisch hingestellte Wort gehörig erläutern kann, hat sicher das Wichtigste der Weltgeschichte inne. Das auf einen so engen Raum einander zur Seite Gestellte, giebt zu hundert fruchtbaren Combinationen Gelegenheit. Besonders aber sey es dem Jünglinge bei der Erlernung den Geschichte sein beständiger Begleiter und Beistand zur Erinnerung.“

(Litterarische Anzeige.) Da nunmehr die juristische Litteratur von den letzten 30 Jahren (Mart. Lipenii Bibl. jur. realis Vol. II.) beendigt ist, so können die Herren Subscribenten die ihnen fehlenden Alphabete in der J. Fr. Kornschen Buchhandlung auf dem Ringe in Breslau auf Schreibpapier erhalten. Jedes Alphabet kostet 1 Rthlr.

(Pränumerations-Anzeige.) Jede Fabrik-Anstalt, worin der Behauer des Landes seine erzeugte Producte zersehen, auf einem einfachen Wege versilbern, und sein Vieh kräftig ernähren kann, führt zur höchsten Cultur. Eben so ertragsreich wird eine Fabrik-Anstalt für Städte, wenn sie in ihrem Betriebe die höchste Einfachheit mit dem höchst möglichsten Ertrage verbindet. Sehr willkommen wird daher jedem Fabrik-Inhaber folgende Erfindung seyn, die allen Erwartungen entspricht und zum höchsten Ziele führt, nämlich: „Beschreibung auf die kürzeste, wohlfeilste, noch ganz unbekannt und doch hinlänglich erprobte Verfahrungs-Art, ohne Hut, Schlange und Kühlwasser in jeder Größe Brandwein sowohl an Quantität, als auch von der besten Qualität zu fertigen, und wobei nie das Unglück zu befürchten, als durch das Hut-Abwerfen bei den bisherigen Maschinen schon oft geschehen ist. Desgleichen wie die Kartoffeln weder roh, noch durch Wasser oder dessen Dämpfe, sondern auf eine zweckmäßige kürzere und wohlfeilere Art müssen präparirt werden, daß solche nicht nur mehr als gewöhnlich, sondern auch einen solchen Brandwein geben, welcher völlig dem an Kraft, Geschmack und Geruch gleich ist, welcher aus dem besten Korn zu fertigen möglich zu machen ist. Von einem Chemiker H. S. zu Breslau.“ — Das Werkchen oder Beschreibung dieses Apparats kostet 15 sgr. Cour., mit völligen Zeichnungen und Zergliederungen 3 Rthlr. Pr. Cour. Wer bis Ende November den genannten Betrag der Joh. Fr. Kornschen Buchhandlung in Breslau einsendet, erhält die Beschreibung sogleich und die Kupfer und Zeichnungen bald nachher.

(Unterrichts-Anzeige.) Jemand, der hier durch Musik-Stunden im Forte-Piano ein Fortkommen zu finden wünscht, wohnt auf dem Sande in der Mühlengasse im goldenen Lamme No. 484.



Neue Musikalien bei Breitkopf und Härtel in Leipzig.) Baillot, P.,  
 7me Concerto p. la Viol. av. Orch. op. 21. D dur. 2 Rthlr. — Derselbe, Vive Henri IV.,  
 Air var. p. Viol. av. Orch. op. 27. 1 Rthlr. 8 Gr. — Boylaeburgk, F. de, 16 Walses,  
 6 Ecossoises et 1 Sautouse p. 2 Viol., Fl., Clar., 2 Cors et B. op. 6. 1 Rthlr. 12 Gr. —  
 Bruni, (la petite conversation) 3 Trios p. 2 Viol., Alto ou Basse ad libitum. 6me liv.  
 des Trios. op. 36. liv. 1. 2. à 1 Rthlr. 8 Gr. — Cherubini, Ouv. de l'Op.: les Aben-  
 cerages, à gr. Orch. 1 Rthlr. 16 Gr. — Eberwein, Ch., Quat. brillant p. 2 Viol.,  
 Viola et Violonc. op. 4. A dur. 8 Gr. — Engelberth, A., Polon. p. le Viol. av.  
 acc. de Viol., Viola et Violonc. op. 3. 8 Gr. — Fesca, F. E., Quat. p. 2 Viol., Viola  
 et Violoncelle. op. 12. D moll. 1 Rthlr. 12 Gr. — Giorgetti, Ferd., Air var. p. le  
 Viol. av. acc. de Viol. et B. 8 Gr. — Köhler, H., 3 Son. p. le Viol. av. acc. d'un  
 second Viol. op. 118. 1 Rthlr. — Leir, Ferd., Potpourri polonois p. Viol. princip.  
 av. acc. de gr. Orch. op. 6. 1 Rthlr. 12 Gr. — Lindemann, D., 12 Walses, 8 Ecos-  
 soises et 2 Santeuses, p. Orch. liv. 11. 1 Rthlr. — Lindpaintner, P., Ouv. de l'Op.:  
 la Rosière (das Rosenmädchen), à gr. Orch. 1 Rthlr. 12 Gr. — Derselbe, Ouv. de l'Op.:  
 Kunstinn und Liebe, à gr. Orch. 1 Rthlr. 12 Gr. — Matté, Fr., gr. Quat. p. 2 Viol.,  
 Viola et Violonc. 1 Rthlr. — Masoni, Var. sur l'air: Di tanti palpiti, p. Viol., Viola  
 et Violonc. 8 Gr. — Morgenroth, F., Var. p. le Viol. av. acc. de Viol., A. et B.  
 op. 1. 2. à 6 Gr. — Müller, J. E., gr. Quat. p. 2 Viol., Viola et Violonc. 1 Rthlr. 8 Gr.  
 — Neukomm, S., Ouv. à gr. Orch. 1 Rthlr. 8 Gr. — Derselbe, Marche religieuse et  
 chevaleresque à gr. Orch. (cette Marche pourra servir de Sinf. d'Entre-Acte). 16 Gr. —  
 Neuling, V., Rond. p. Viol. av. acc. de 2 Viol., Viola et Violonc. op. 6. 1 Rthlr. —  
 Pär, F., Ouv. de l'Op.: Achille, à gr. Orch. 1 Rthlr. 8 Gr. — Ders., Ouv. de l'Op.:  
 Pirro, à gr. Orch. 1 Rthlr. 8 Gr. — Poissl, Baron de, Ouv. de l'Op.: Ottaviano in  
 Sicilia, à gr. Orch. 1 Rthlr. 16 Gr. — Präger, H., 3 Duos p. 2 Viol. op. 25. 1 Rthlr.  
 8 Gr. — Ders., Tema con Var. p. il Viol. e Chitara, op. 26. 8 Gr. — Ders., Thème  
 var. p. le Viol. av. acc. de Viol., A. et Violonc. op. 27. liv. 1. 2. à 1 Rthlr. — Rode,  
 P., 4me Thème var. p. le Viol. princ. sur un mouvement de Marche av. acc. de 2 Viol.,  
 A. et B. et instruments à vent ad libitum ou acc. de Pianoforte seul. 1 Rthlr. 8 Gr. —  
 Rode, Kreutzer et Baillot, Exercices p. le Viol. dans toutes les Positions et 50 Var.  
 sur la Gamme. 1 Rthlr. 8 Gr. — Rossini, J., Ouv. de l'Op.: Sigismonde, à gr. Orch.  
 2 Rthlr. — Derselbe, Ouv. de l'Op.: Cendrillon, à gr. Orch. 1 Rthlr. 16 Gr. — Ro-  
 velli, P., Air tirolien var. p. le Viol. suivi d'une Polon. av. acc. de gr. Orch. op. 1.  
 2 Rthlr. — Spontini, G., gr. Bachanale arr. p. le Viol. av. acc. d'un Viol. ad libitum.  
 8 Gr. — Stanz, J. H., Ouv. à gr. Orch. op. 7. D dur. 2 Rthlr. — Teichmüller,  
 C. W., 1r Notturmo p. Viol., Fl. et Guit. op. 8. 8 Gr. — Voigt, L., Potpourri p. le  
 Violonc. av. acc. de Viol., Viola et B. op. 5. 12 Gr. — Ders., Capriccio p. le Violonc.  
 av. acc. de Viol., A., Violonc. et Basse. 12 Gr. — (Vorstehende Musikalien sind zu Bres-  
 lau in der Leuckart'schen Buch- und Kunsthandlung zu haben).

(Bekanntmachung.) Daß ich vermöge freundschaftlicher Uebereinkunft aus der bisher unter  
 der Firma Kalckstein et Wosson bestandenen Handlung ausgeschieden bin, und solche meis-  
 neit bisherigen Theilnehmer und Schwieger Soone, dem Herrn Julius Wosson, zur Fort-  
 setzung derselben für seine alleinige Rechnung, mit Uebnahme sämtlicher Activa und Passiva,  
 überlassen habe, verfehle ich nicht, meinen hiesigen und auswärtigen Handlungsfreunden hierdurch  
 zur Kenntniß zu bringen. Breslau den 6. September 1819. S. Kalckstein.

(Aufsorderung.) Endes Unterscribener fordert hiermit alle diejenigen auf, so etwas an  
 ihn zu fordern haben, sich in postfreien Briefen dieserwegen an den R. Justiz-Commissarius  
 Herrn Seitzger zu Dels zu wenden, woselbst sie er ahren werden, wie und auf welche Art sie  
 befriedigt werden sollen. Verastadt den 1. Septbr. 1819.

Heinrich Cr. v. Gessler, Rittmeister im Husaren-Regiment No. 4. (Ersten  
 Schlessen), und Ritter mehrerer Orden.



(Bekanntmachung.) Mein mit Genehmigung Einer Königl. Hochlöbl. Regierung errichtetes Commissions-Comptoir alhier besteht nun mehrere Jahre, und die Bewerfer der Zufriedenheit, die mir seitdem von Jedem, mit dem ich in Geschäften gestanden habe, gegeben worden, überzeugten mich nicht nur von der Nützlichkeit desselben, sondern bestimmten mich auch demselben einen noch größern Wirkungskreis zu verschaffen. Diesen Zweck zu erreichen, ließ ich es an nichts fehlen, und wenn Billigkeit, Pünktlichkeit, Ordnung und gewissenhafte Besorgung anvertrauter Aufträge eine solche Anstalt auszeichnen müssen, so glaube ich mich deshalb wohl auf das Zeugniß nicht unbedeutender Personen berufen zu dürfen. Um das Publikum mit den Geschäftsweigen meines Comptours näher bekannt zu machen, sey es mir erlaubt zu bemerken, daß Kauf und Verkauf, Pachtung und Mithung und resp. Verpachtung und Vermithung liegen der Gründe als Güter, Aecker, Häuser, Mühlen u. s. w., Kauf und Verkauf, Mithung und Vermithung beweglicher Sachen, Aufnahme und resp. Ausleihung von Capitalien, bis jetzt zwar die vorzüglichsten Gegenstände desselben gewesen sind, daß ich aber nunmehr die Einrichtung getroffen, den Verkauf von Waaren und Producten, welcher Gattung sie auch seyn möchten, etwaige hiesige Expeditions-Geschäfte, die Verrechnung sowohl von ein als ausländischen Staats- und andern Papieren, in welche Kategorie sie auch gehören, gegen eine angemessene billige Provision besorgen, und wenn es verlangt wird, allenfalls auch einen Theil darauf antizipiren zu können. Ich schwicke mir hierdurch neuerdings darzuthun, wie sehr ich mich bestrebe, mancher seitherigen Unbequemlichkeit entgegen zu kommen, und hoffe Jedem, der die Güte haben möchte, sich an mich zu wenden, durch Thatfachen zu beweisen, daß Billigkeit und Rechtlichkeit die Leitfaden meiner Handlungen sind. Hirschberg, den 1sten September 1819.

C. F. Lorenz.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind bei mir mit prompter Bedienung zu haben.

Schreiber.

(Capitals-Gesuch.) Auf ein hiesiges städtisches Haus, welches dem Eigenthümer als Eigenschaft zugefallen ist und sich an 5000 Rthlr. verinteressirt, wird ein Capital von 7 bis 800 Rthlrn. zur ersten und alleinigen Hypothek verlangt. Das Nähere sagt der Agent Wüller in der Windgasse.

(Capitals-Anzeige.) Es sind 2000 Rthlr. künftige Michaeli auf ein hiesiges städtisches Haus zur ersten Hypothek, ohne Einmischung eines Dritten, zu vergeben. Das Nähere auf der Ohlauer Gasse in No. 932. zwei Stegen hoch vorn heraus.

(Pensions-Anzeige.) Aeltern, die diese Michaeli Kinder hier auf die Schulen geben wollen, weist das Königl. Intelligenz-Comptoir für einen, auch zwei Knaben gutes Quartier, Kost und Luftlicht gegen billige Zahlung in portofreien Briefen nach. Breslau den 7. Sept. 1819.

(Offner Dienst.) Eine mir guten Zeugnissen versehenen Vieh-Schleußerin, die nur mit der Pflege des Viehes, und nicht mit der Milch-Wirthschaft sich beschäftigen darf, kann zu Michaeli bei dem Dominio Hünern  $1\frac{1}{2}$  Meile von Breslau ihr Unterkommen finden.

(Verlorenes Buch.) Wer Aristophanis edit. Brunckii 7ten Band oder Index an die Königl. Central-Bibliothek abliefern, erhält eine anständige Belohnung.

(Anzeige.) Beim Sandthore neben dem Stadt-Zoll im Lummischen Bäckerhause ist der 2te Stock, ganz oder auch in 2 und 3 Zimmer theilhaft, zu vermieten. Auch sind 1000 Rthlr. bei einem Herrn zu vergeben. Nähere Nachricht gibt die Wirthin des Hauses.

(Zu vermieten) ist in No. 1085. auf der Weidengasse der dritte Stock, und zu Michaeli zu beziehen.

(Zu vermieten) und diese Michaeli zu beziehen ist in einem Hause auf der Albrechtsstraße im 2ten Viertel, im ersten Stock vorne heraus, ein Zimmer nebst Cabinet für einen einzelnen stillen Herrn. Das Nähere beim Agent Herrn Meyer, auf der Albrechtsstraße neben dem goldenen ABC. Breslau den 4. Sept. 1819.

(Zu vermieten) ist auf der Büchergasse in No. 35. eine freundliche Stube für  $2\frac{1}{2}$  Rthlr. monatlich. Das Nähere daselbst.



Beilage zu No. 106. der Schlessischen privilegirten Zeitung.  
(Vom 8. September 1819.)

(Edictalcitation.) Da von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlessen über den in 50,763 Rthlr. 14 Gr. Activis und Mobilien, und 11,893 Rthlr. 14 Gr. 9 Pf. Passivis angegebenen Nachlaß des am 4. Febr. 1819 hieselbst verstorbenen Königl. General-Lieutenant und commandirenden General in Schlessen, Ritter mehrerer Orden, Freiherrn v. Hänerlein, auf den Antrag des hiesigen königlichen Pupillen-Collegii von Schlessen, als vormundschaftliche Behörde der minorennen Kinder des Verstorbenen, heut Mittag der erbenschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist; so werden alle diejenigen, welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn v. Wallenberg II. auf den 16ten December 1819 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten (wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissions-Räthe Meyer, Ludwig und Nowag in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer erwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 6. August 1819. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlessen werden auf den Antrag der verehelichten v. Mandel alle diejenigen Prätendenten, welche an die auf dem Gute Wernersdorff Schweidnitzschen Kreises sub No. 3. Rubr. III. für die Ehegattin verehelichte Kawatsch geborne v. Mandel eingetragene, ursprünglich auf 4313 Rthlr. 6 Sgl. 10 $\frac{1}{2}$  D. lautende, nach erfolgter Abschlagszahlung aber nur noch auf 400 Rthlr. geltende Post und das darüber ausgestellte, aus einer vidimirten Abschrift der über den Johann Nepomuk v. Mandelschen Nachlaß zwischen dessen Wittwe Anne Marie geborne Risemann und deren minorennen Kindern unter dem 11., 12. und 13. October 1780 errichteten und unter dem 16. October ejd. a. von Seiten des hiesigen Pupillen-Collegii obervormundschaftlich bestätigte Erbsonderung, aus der Intabulations-Acte vom 18. November a. ejd. und dann über die Eintragung der gedachten Post zur Recognition ausgefertigten Hypotheken-Schein vom 6ten März 1781 bestehende Schuld- und Hypotheken-Instrument, — als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angabe angefahrenen peremptorischen Termine dea 24sten December a. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Commissario, Ober-Landes-Gerichts-Rath Dielsch, auf hiesigem Ober-Landes-Gerichts-Hause entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien (wozu ihnen, auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Justiz-Commissarius Müller I. und Justiz-Commissarius Paur vorgeschlagen werden) ad protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angefahrenen Termine keiner der erwanigen Interessenten melden, so haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für amortisirt erklärt und in dem Hypothekenbuche, auf Ansuchen der Extrahentin, wirklich gelöscht werden wird. Breslau den 6. August 1819. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.

(Bekanntmachung.) Zur anderweitigen Verpachtung der Schoor-Erde, welche vor dem Oder-Thore, Nicolai-Thore und Ohlauer Thore abgeschlagen wird, auf die drei Jahre vom



1. Januar 1820 bis Ende Decembers 1822, steht auf den 15ten September dieses Jahres ein Wirkungs-Termin an, in welchem sich cautionsfähige Pachtlustige Vormittags um 10 Uhr zur Abgebung ihrer Gebote auf dem rathhäuslichen-Fürstensaale einzufinden haben. Die Pacht-Bedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector Züllich eingesehen werden. Breslau den 28sten August 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Subhastation.) Das Königliche Fürstenthums-Gericht zu Reiffe macht hierdurch bekannt: daß das im Reiffser Kreise belegene Rittergut Fuchswinkel nebst Zubehör, welches nach Ausweis der in der hiesigen Registratur zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden landwirtschaftlichen Lage unterm 17ten Juny a. c. auf 25,013 Rthlr. 6 Sgl. 8 D., den Ertrag zu 5 Procent gerechnet, geschätzt worden, öffentlich im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden soll. Es werden daher alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige aufgefordert, in den angeetzten Diebstungs Terminen, den 13ten December 1819, den 14ten März 1820, besonders aber in dem letzten peremptorischen Termine den 18ten Juny 1820, früh um 9 Uhr, in Person oder durch einen wohl unterrichteten Bevollmächtigten aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien und Gerichts-Assistenten, wozu ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft der Herr Hofrichter-Amts-Rath Engelmann, Herr Gerichts-Assistent Kosch und Herr Gerichts-Assistent Kuchelmeister vorgeschlagen werden, in den Zimmern des Königl. Fürstenthums-Gerichts vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath v. Wittich zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewährleisten, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen, auf die nach Ablauf des letzten peremptorischen Termins etwa noch eingehenden Gebote aber keine Rücksicht genommen werden wird. Hierbei wird bemerkt: daß nur diejenigen Kauflustigen zur Licitation werden zugelassen werden, deren Zahlungsfähigkeit entweder von dem Herrn Justiz-Commissarius Erbes hier selbst, als Curator der Gutsbesitzer Proffigschen Liquidations-Masse, zu der das ausgebotene Gut gehört, anerkannt, oder durch Einzahlung einer Caution von 2000 Rthlin. in Pfandortzen, nachgewiesen worden. Reiffe den 13ten August 1819.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Subhastation.) Die auf der Colonie Dörenberg Damslauschen Kreises sub No. 7. gelegene Freystelle, auf 404 Rthlr. 4 Gr. Courant gerichtlich gewürdiget, wird in termino unico et peremptorio den 22sten October a. c. hierorts Vormittags um 10 Uhr meistbietend verkauft; welches Kauflustigen und Zahlungsfähigen bekannt macht, Skorischau den 9. August 1819.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Unt. Trespt.

(Zuchtvieh.) 50 Stück zur Zucht noch sehr taugliche Mutter-schaafe stehen billig zum Verkauf beim Dominio Klein-Neudorf bei Grottkau.

(Auction.) Den 13ten September a. c. vor Mittag um 9 Uhr werden im gerichtlichen Auktions-Zimmer im Armen-Hause einige goldene und silberne Uhren, wozu unter eine goldene Repetir-Uhr, 4 St. colorirte feine Bücher, Leinenzeug, Bette, Kleider, Meubles, ein Fortepiano, eine Sammlung Bücher, größtentheils französische, englische, russische, spanische, holländische Sprachlehren und Lexica ic., gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant ver-auctionirt werden. Breslau den 2. September 1819.

(Bekanntmachung.) Eine große Handmühle, wohl conditionirt, ist zu verkaufen, auch andern Falles zu vermieten. Das Nähere wird auf der Mäntlergasse im Gewölbe mitgetheilt.

(Grassämereyen-Verkauf.) Mit Bezug auf die Bekanntmachung über den Grassämereyen-Verkauf in Camenz, abgedruckt im zweiten Hefte des Jahrbuchs der Landwirthschaft, herausgegeben von Weber und Plathner, Seite 274 u. f., zeige ich hiermit an, daß hieselbst, vom 10. September c. anfangend, die dort näher bezeichneten Sorten Grassämereyen von neuer Erndte wieder zu haben sind. Statt daß bis hieher der Verkauf nach Breslauer Pfunden ge-



Schab, soll von jetzt an für die, Seite 280 angegebenen, Preise das neue Preussische Pfund abgelassen werden. Camenz bei Frankenstein in Schlessen den 24. August 1819. Plathner.

(Anzeige.) Ein neuerdings erhaltenes schön's Assortiment von feinen Niederländischen und Französischen Tüchern, wie auch in den modernsten Seidenen, baumwollenen und wollenen Schnitt-Waaren, zu den billigsten Preisen, giebt uns Veranlassung, einem hohen Adel und gebildeten Publico davon Anzeige zu machen und um Ihren geneigten Zuspruch ergebenst zu bitten.

Salinger Manheimer et Vincus Manheimer, in Bro. 1. am Ecke des großen Ringes und der Nicolai-Gasse, der Elisabeth-Kirche gegenüber.

Ⓕ (Anzeige.) Neue beste holländische Vollheringe sind jetzt zu billigen Preisen zu haben bei F. A. Hertel, am Theater.

Ⓕ (Anzeige.) Beste vollsaftige Gardeser Citronen sind, die 100 Stück zu 5 1/2 Rthlr. Courant, einzeln das Stück 3 Sgl. Rom. Münze, die große Kiste 30 Rthlr. Courant, zu haben bei F. A. Hertel, am Theater.

B ü c h e r - A n z e i g e.

Easchenbuch für die Conversation in ausländischen Sprachen, der französischen, englischen, italienischen, mit deutscher Erklärung. Zum Gebrauch für Reisende. Leipzig, 1 Rthlr. 10 Sgl. Courant.

Niemeyer, A. H., akademische Predigten und Reden, vorzüglich bei feierlichen Veranlassungen zu Halle. 1 Rthlr. 15 Sgl. Courant.

Weslar, J. C., über Gesundbrunnen und Heilbäder. 2 Thle. Mainz. 3 Rthlr. 16 Sgl. St. Sind sämmtlich zu haben: Paradeplatz No. 7. bei dem Buchhändler Meyer.

(Eau de Cologne-Flaschen.) Ganz rein gewaschene Eau de Cologne-Flaschen, von gehöriger Größe, kauft bis zum 1sten dieses Monats

Adolph Bodstein, Nicolai-Gasse in der gelben Marie.

(Offener Dienst.) Ein unverheiratheter, mit guten Attesten versehener Gärtner, der nöthigenfalls bei Tische Bedienung machen kann, und die Gärtnerrey gründlich versteht, kann bald oder zu künftigen Michaeli ein sehr gutes Unterkommen auf dem Lande finden, und das Nähere dieserhalb Büttner-Gasse No. 43. im Comptoir erfragen.

(Pension's-Anzeige.) Eine Offizianten-Familie hieselbst ist gesonnen, zwei Knaben von 8 1/2 bis Jahren, welche hiesige Schule besuchen sollen, in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft erteilt der evangelische Rector Hr. Scholz hieselbst. Reise den 26. August 1819.

(Angetriebenes Floß.) Unterm 25. August ist ein Floß Kiefer-Stämme durch das große Wasser an die hiesige Mathias-Mühle getrieben worden. Da bis jetzt sich noch kein Eigenthümer dazu gemeldet hat, so wird derselbe hiermit aufgefordert, gedachtes Floß gegen Erstattung des verursachten Schadens und der Inseptions-Kosten abzuholen. Breslau den 3. Sept. 1819. C. B. Kobes.

(Zu vermietthen) ist eine Wohnung von 3 Stuben im ersten Stock, und eine Stube für eine stille Person oder als Absteige-Quartier, in der steinernen Bank am Neumarkte.

(Zu vermietthen.) Ohnweit dem Schweidnitzer Thore in dem Hause des Prof. Staats ist eine angenehme Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör zu vermietthen; auch kann ein Garten daz. abgelassen werden.

L i t e r a r i s c h e N a c h r i c h t e n.

Folgende Bücher sind in Leipzig in der Baumgärtner'schen Buchhandlung erschienen und in allen Buchhandlungen für bezogene Preise in Courant zu haben.

Unterricht Friedrichs II. an die Generale seiner Armee nebst den von dem Könige späterhin gegebenen Instructionen. Neu herausgegeben und mit Anmerkungen in Bezug auf die neuesten Veränderungen der Kriegsführung versehen von einigen deutschen Officieren. 2 Theile. gr. 8. 3 Rthlr.



**Die Irtegerische Vererbtsamkeit, oder die Kunst auf das Gemüth des Soldaten zu wirken.** Frei nach dem Französischen. gr. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.  
**J. A. Kirchner, Das Alter der Erde.** Mit 1 Kupfertafel. gr. 8. 1 Rthlr.  
**Beiträge zur Kenntniß des Forstwesens in Deutschland, herausgegeben von C. P. Lauroy und G. W. Frhrn. von Wedekind, 15 Hest. broschirt** 23 Sgr.  
**Caroli Belli, Descriptio Arteriarum Iconibus illustrata. Latio donata et in usum studiosae juventutis accommodata ab Henrico Robbi, Medicinæ ac Chirurgiæ Doctore in Academiae Lipsiensis Societatis Facultatis Medicæ Parisiensis Sodali Honorario etc.** 8. broschirt 3 Rthlr.

Bei Gebr. Wilmans in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschens) für 1 Rthlr. Courant zu haben.

**Dr. L. G. A. Noose, Taschenbuch für gerichtliche Aerzte und Wundärzte bei gesetzmäßigen Leichenöffnungen. Fünfte verbesserte und mit Zusätzen vermehrte Auflage, von Karl Himly.**

Wie nützlich, ja wie nothwendig dieses Werk des verewigten Noose für jeden Arzt und Wundarzt ist — haben alle erschienenen Rezensionen und vier schnell hinter einander vergriffene Auflagen hinlänglich bezeuget. Durch die Zusätze und Befolgung der freundlichen Winke eines Sachkundigen, womit der einsichtsvolle Herr Professor Himly diese fünfte Auflage bereicherte, hat es so sehr gewonnen, daß es allen Anforderungen des medicinischen Publikums vollkommen entsprechen wird. Die Verleger haben alles angewendet um ein geschmackvolles Aeußere zu liefern.

Folgendes, eben erschienene Werk kann nicht nur dem praktischen Juristen, sondern auch dem academischen Bürger mit Recht empfohlen werden. Es ist in allen Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau in der W. G. Kornschens) für 1 Rthlr. 13 Sgr. Courant zu bekommen:

**Darstellungen und Ansichten aus dem Gebiete der Rechtswissenschaft und Justizverwaltung, von L. Hundrich, Königl. Preussischem Oberlandesgerichtsrath zu Halberstadt.**

Inhalt: Lebensgeschichte des Präsidenten von Bangerow. — Ueber die Wirkungen des qualitativen Standnisses. — Uebersicht der gerichtlichen Arzneikunde mit Angabe der üblichen Kunstaussprüche. — Mittheilungen aus der Diebesprache. — Bemerkungen über den Entwurf zu einer Gemeinheits-Heilungsordnung in Preußen. — Uebersicht der Gerichtsverfassung in Rom. — Uebersicht der Gerichtsverfassung in Deutschland. — Uebersicht der Gerichtsverfassung in England. — Uebersicht der Gerichtsverfassung in Frankreich. — Nebst allgemeinen Bemerkungen über Rechtspflege. — Criminal-Relation, eine intendirte Vergiftung betreffend. — Studienplan für einen Rechtsbesessenen. — Personal-Übersicht einiger Preussischen Obergerichte. — Nekrolog über den Präsidenten von Biedersee.

**Seyfried, C. H., jüngere Sündlinge.**

Preis 23 Sgr. Cour.

Enthalt: die Geburtstagsfeier. Die Verlobte. Was ist der Mensch? Der Mulatte. Ist so eben in der Hilscherischen Buchhandlung in Dresden erschienen und (in Breslau in der W. G. Kornschens) zu haben.

**Vorläufige Nachricht.**

**Die Reise nach dem Nordpol vom Capitain Ross, übersetzt vom Herrn Licentiat Kemnich in Hamburg,**

wird nach Michaelis d. J. als ein vollständiges mit dem Originale wetteiferndes Prachtwerk mit zahlreichen Kupfern in meinem Verlage erscheinen.

Da jedoch nur eine kleine Anzahl Exempläre auf Velinpapier gedruckt werden, so kann ich diese nur denen gewiß versprechen die zeitig genug ihre Vorausbestellung bei mir oder bei einer guten Buchhandlung (in Breslau in der W. G. Kornschens) machen. Leipzig im August 1819.

Friedrich Fleischer.